

[DSA-Fantasy](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/index.php) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/index.php>)

- [Abenteuer](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=126) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=126>)

--- [Geschlossene DSA-Abenteuer](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=120) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=120>)

---- [G7 - Teil I](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=133) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=133>)

----- [Charakterbeschreibungen](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/threadid.php?threadid=2751) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/threadid.php?threadid=2751>)

Geschrieben von Twilight am 09.03.2007 um 01:30:

Charakterbeschreibungen

So, der Name ist Programm ... also bitte eine Charakterbeschreibung von jedem.



Geschrieben von liwi am 09.03.2007 um 17:42:

Viele, viele Jahre später...

Gemächlich trottete der Grauschimmel die Apfelbaumgasse in Angbar entlang. Es war eine sehr kurze und etwas außerhalb liegende Sackgasse. Die typischen Erdhügel der hier lebenden Hügelschwerge prägten das Bild. Kleine, gut gepflegte Gärten verströmten Düfte nach Obst, Kräutern und Blumen. Am Ende der Gasse lag sein Ziel, das Häuschen von der alten Darga.

Vor dem Gartentor stieg der Reiter ab und übergab die Zügel seines Pferdes an den schon wartenden Enkel, oder war es ein Urenkel? Darga empfing ihn wie üblich auf ihren Stock gestützt in der Haustür. „**Komm rein, mein Lieber...du bist heute reichlich spät...hast du meine Post dabei?**“ Sie fasste den Boten am Arm und er folgte ihr, sich leicht bückend in die Stube. Während er die Post aus der Tasche kramte, bereitete sie Tee und Plätzchen. Es war immer schön bei der alten Zwergin vorbei zu schauen, da sie ihre Gäste so gut verwöhnte wie sie nur konnte. Obwohl sie nun runzlig, gebeugt und weißhaarig war, sprühte sie noch vor Lebensfreude.

Der Bote ließ seinen Blick durch die Stube gleiten und sein Blick blieb an dem Gemälde an der gegenüber liegenden Wand hängen. Es zeigte Darga in jungen Jahren. Da war sie etwa 40 Götterläufe alt. Ihre in Menschengestalt war kräftig gebaut. Man sah ihr an, dass sie es gewohnt war viel zu wandern. Die damals rot-braunen Haare trug sie zu einem geflochtenen Zopf, der wohl bei jedem Schritt auf und abgewippt war. Sie war auf dem Gemälde in ihrer Wanderausrüstung abgebildet. Den knorrigen Stab in der Linken und die Rechte in die Seite gestemmt, schaute sie lächelnd den Künstler an. Deutlich konnte man das Grün ihrer Augen im leicht gebräunten Gesicht erkennen. Die braungrüne Kleidung war von einfachem, stabiler Machart, eben praktisch für die Wildnis. Gefertigt aus Leder und Leinen, wie es schien. Ein schwarzer Umhang lag über ihren Schultern und an der Seite konnte man eine schön verzierte Zwergenskraja erkennen. Der Rucksack der neben ihr lag, wirkte auf dem Bild etwas zu groß geraten, war in Wirklichkeit aber wohl passend. Der Bote schritt auf das Bild zu um nach dem Namen des Künstlers zu sehen, doch er konnte ihn nirgends entdecken.

„**Komm setz dich und trink.**“ Erklang es hinter ihm und lächelnd widmete er sich Tee und Keksen um dabei die neusten Dinge zu berichten. Darga öffnete ihre Post und überflog deren Inhalt. Ein Lächeln glitt ihr übers Gesicht und sie sah aus als habe sie eine schöne Erinnerung. Der Bote wagte nicht sie zu stören, denn sie würde es so oder so erzählen, wenn sie es denn wollte.

Darga dachte an die Zeit zurück, wo sie in Khunchom beim Großfürsten geladen war. Ach, was war das ein prachtvolles Fest gewesen. Sie erinnerte sich noch genau, wie sie in ihr schlichtes grünes Kleid gekleidet, mit wallenden Haaren, die nur von zwei geflochtenen Strähnen aus dem Gesicht gehalten wurden, in der Halle des Palastes standen und alles bestaunt hatte.

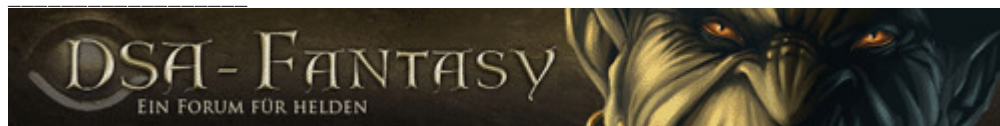
Geschrieben von Consuela am 09.03.2007 um 20:52:

Stolz ist wohl das erste das jeder sieht wenn er auf Consuela trifft. Ihre Haltung, ihre Ausstrahlung strotzt regelrecht davor, ihr pechschwarzes Pferd, mit seinem glänzenden Fell scheint gut zu ihr zu passen. Erhaben schaut es drein.

Consuela ist eine große (1,85 Schritt), schlanke, muskulöse Frau, in ihrer Amazonenrüstung ist deutlich zu sehen, wo ein Muskel anfängt oder aufhört. Dabei wirkt sie aber kein Stück männlich.

Ihre langen blonden, etwas gelockten Haare, fallen weich über die Schulter und enden in etwa unter dem Schulterblatt.

Ihre blauen Augen verleihen ihren recht weichen Gesichtszügen, einen warmen, aber stolzen Blick, der aber wenn sie wütend wird extrem kalt werden kann.



Geschrieben von Raul Fuchsfell am 10.03.2007 um 08:29:

Larecio Brigonetti macht auf jeden den Eindruck ungeheurer Ausstrahlung von Wissen und Macht. Seine Standeszeichen sind ein Magierstab mit Kristallkugel, ein Magierpapier und seine reich bestickte Magierrobe. Als Rüstung trägt er nichts als einen wattierte Waffentrock. Auf Reisen ist auf seinem Rücken stehts ein Rucksack zu finden.

Sein langes schwarzes Haar trägt er meistens offen, nur in seinem Bart sind ab und zu irgendwelche Verknotungen zu finden, damit er nicht so lang wirkt. Die braunen Augen funkeln meist fröhlich, doch es scheint als könnten durchaus auch zornige Blitze daraus zucken. Sein Charakter ist recht neugierig, aber mindestens ebenso arrogant. Außerdem scheint er ein ziemlich gutes Zeitgefühl zu haben.

Fort Minor & Linkin Park FTW!!!!

Geschrieben von Avila am 11.03.2007 um 13:50:

Von Alinja geht immer eine Art Ruhe aus, dennoch hat sie nichts trüges an sich, sondern wirkt wie eine Frau, die durchaus weiß was sie will und was sie tut. Doch sie hat etwas an sich, dass den Menschen das Gefühl gibt, dass sie ihnen nur Gutes will, was normalerweise auch der Fall ist. Es hat seine Gründe, dass Alinja sich die Profession Medica gesucht hat, doch mittlerweile hat sie in ihrem Leben genug erlebt um zu wissen, dass man nicht immer helfen kann und manchmal auch verletzen muss.

Ihr braunes Haar reicht ihr bis zu der Taille und ist meist locker zusammengebunden, in den braunen Augen liegt meist Verständnis und Zuversicht. Ihr Größe liegt mit 1,71 Schritt im Mittelmaß. Ursprünglich Bornländern ist sie mittlerweile so viel in Aventurien herum gekommen, dass sie sich halbwegs abgewöhnt hat, sich erheblich wärmer zu kleiden als es notwendig wäre.

Sie ist eher zurückhaltend, auch ihre Kleidung ist meist in gedeckten Farben gehalten, doch sie hat die Sicherheit einer Person an sich, die sich ihrer selbst sicher ist. Alinja hat schlichtweg nicht das Bedürfnis sich in den Mittelpunkt zu stellen und glücklicherweise ist das auch nicht mehr nötig.

Geschrieben von HEX der Dunkle am 11.03.2007 um 14:21:

Haradjin, Schwertgeselle nach Adersin

Den Maraskaner der vor euch steht, könnte man alle sin allem als normal bezeichnen. Seine Statur ist, abgesehen davon das er ziemlich gut trainiert ist, nicht besonders auffällig. auch sein gesicht sieht typisch maraskanisch aus. Seine Haare hat er zu einigen eng am kopf anliegenden zöpfen flechten lassen, so dass diese wie abgeerntete Kornreihen aussehen. natürlich ist er als maraskaner im mittlereich nie wirklich unauffällig, aber zumbeispiel in tuzak würde er ohne weiteres in der menge verschwinden

Seine ausrüstung dagegen ist ganz und garnicht typisch maraskanisch oder unauffällig. denn über seinem weissen bauschhemd und zu der hose aus gehärtetem rindsleder und seinen stulpenstiefeln trägt er eine leichte plattenrüstung, die aufwändig mit gravuren verziert ist. und darüber trägt er (meist nur zu festivitäten) einen wappenrock der in einem viergeteilten bannerfeld die wappen der rondra (oben links) Gareths (oben rechts), das wappen maraskans (unten links) teilt sich die untere etage mit dem des hauses adersin.

wer das letzte wappen erkennt der kann sich schon denken was denn der "beruf" dieses jünglings ist (der wohl so 21 ist). er ist einer dieser neumodischen kriegler, die sich schwertgesellen nennen. dank der fleißigen arbeit seiner eltern, großeltern und geschwistern konnte er sich diese ausbildung leisten.

im gegensatz zu seinem für maraskanische verhältnisse unauffälligem äußeren mit seinen schwarzen haaren und braunen augen und im einklang zu seiner rüstung un dem wappenrock, steht das schwert das er an seiner seite trägt.

denn dieses ist ein altes familienerbstück, ein wunderschöner nachtwind mit dem namen blauer (wind-) drache.

den namen hat dieses schwert von dem drachenkopf, der sich anstatt einer parierscheibe über dem griff (der mit blauem leder umwickelt ist) und der fehlschärfe erstreckt. aus dem geöffneten maul strebt die gerade klinge heraus. in diese sind feine flammen hinengraviert, so das es aussieht als ob der drache die flammen und die klinge speien würde. weiter zur spitze hin verändern sich die gravuren so, dass sie zu maraskanischen schriftzeichen werden (die dem träger glück und den feinden einen schnellen tod wümschen). diese sind mit blauer farbe gefüllt. an der spitze kann man sehen, das sich der schmied nicht ganz von der alten form verabschiedet hat. deswegen ist die schneide an der "unterseite" der spitze etwas hochgezogen.

in den augen des drachen sind reinblaue lapislazuli eingearbeitet. in den knauf dagegn ist eine schwertlilie eingraviert in deren blüten je ein jaspis, hämatit, ein stück jade und ein weisser achat stecken. diese 5 (eigentlich 6 da es ja 2 augen sind) farbigen edelsteine will haradjin möglichst bald durch saphiere, einen rubin, smaragd, diamant und obsidian erstezen und so seinen vorfahr ehren, der ihm es ermöglicht hat dieses schwert zu führen.

Auf grund seiner Ausbildung führt er meistens noch einen Kurzbogen mit ledernem Hüftköcher und einen Langdolch mit sich.

Geschrieben von Rufus am 12.03.2007 um 00:36:

Rufus ist ein großer Karter mit blauschwarzem, gepflegtem Fell. Ein aufmerksamer Beobachter bemerkt ein schmales Kräuterhalsband (gegen Ungeziefer) an seinem Hals. Er ist also nicht alleine unterwegs und muss sich um das Wohl eines Zweibeiners kümmern. Er hat ihm schon bei so mancher brenzlichen Situation beigestanden. Er weiß aber auch die Annehmlichkeiten zu schätzen die sein großer Freund ihm beschert. (Manchmal hat Rufus einfach etwas wichtigeres zu tun als sich sein Futter selbst zu jagen. Von den Schmuseeinheiten einmal ganz abgesehen.)

In der freien Natur versucht Rufus immer ein wenig vor seinem Freund zu laufen. Allerdings nutzt dieser oftmals diese breiten, platt getrampelten Flächen und nicht die Schleichwege mit viel Deckung die Rufus ihm zeigen will. Gerne nimmt Rufus aber auch den Luxus des Reittieres in anspruch, welches seit kurzem mit ihnen reist.

Vor Fremden hält er (wie die meisten Katzen) einen vorsichtigen Sicherheitsabstand - außer bei hübschen, jungen Frauen. Diese steuert er zielstrebig an, schmust um deren Beine oder lässt sich wenn Möglich auf deren Schoß nieder um sich genüsslich kralen zu lassen. Das wiederum mag sein zweibeiniger Schützling mit dem Namen Chalali allerdings gar nicht.

Keine Sorge. Chalali wird den Weg hier hin auch noch finden. Und sollte er nicht, wird Rufus ihn eben holen gehen.

Geschrieben von Twilight am 12.03.2007 um 13:03:

so, dann will ich auch mal =)

Jacinta D'Orlon

Die zierliche Gestalt misst nur etwas über 8 Spann. Bereits aus der Entfernung fällt der violette Schimmer ihrer mittellangen Haare auf. Ihr überaus rahjagesegnetes Gesicht verrät die tulamidische Abstammung auf den ersten Blick, die leichte bronzeton ihrer Haut läßt auf eine Moha unter ihren Vorfahren schließen.

Wer ihrem prüfenden Blick standhält mag sich dazu über die ungewöhnlich hellen, graugrünen Augen wundern. Ihre Bewegungen weisen eine natürliche, fast katzenhafte Eleganz auf.

Im Umgang mit anderen Menschen ist sie zielsicher und geht offen auf ihre Gegenüber zu. Von sich und ihrer Meinung überzeugt, lässt sie sich bei vermeintlichem Unverständnis oder Beleidigungen auch mal in Rage bringen, regt sich aber auch wieder schnell ab. Wenn etwas sie sehr interessiert, wird sie sehr still und wer ihren in-tensiven Blick bemerkt, mag über die zielstrebige Härte darin überrascht sein, die so gar nicht zu der sonst jovialen 25-jährigen passen will.

Gekleidet ist sie auf Reisen unauffällig in Seide und Bausch, selten auch Leder. Den dunklen Umhang verwendet sie nur selten. Alles, wie auch ihre Stiefel aus Iryanleder ist teure Maßanfertigung. Ihre Habseligkeiten verstaut sie - so nicht zu Pferd unterwegs - sorgfältig in einem kleinen Rucksack.

Links und recht ihrer Hüfte ragen die Griffe zweier Hakendolche aus eine Rückenscheide hervor. Davon abgesehen trägt sie am Gürtel einen kleinen Dolch und über der Schulter eine Armbrust (auch in eingewickeltem Zustand problemlos als solche erkennbar ^^)

Geschrieben von Chalali am 12.03.2007 um 23:51:

Chalali, Meister der 777 Geschichten, Entdecker der 99 verborgenen Welten, unterster Diener im Land der Ersten Sonne!

(Vielleicht fällt Twilight ja ein besserer Schwachsinn den der Ausrufer ruft wenn Chalali den Saal betritt... )

Ein junger schlanker Mann Anfang bis Mitte 20, fast 1,80m groß und lockiger blauschwarzer Haarpracht. Seine grünen, neugierigen Augen geben seinem typischen tulamidischem Gesicht eine besondere Ausstrahlung. Ein schmaler Oberlippenbart umspielt seine Lippen.

Gekleidet ist er vornehm aber nicht Protzig. Unter seinem dunkelblauem Umhang der nach Elfenart gefertigt ist trägt er ein weißes Seidenhemd und eine weite dunkelblaue Hose wie sie in Mahanadistan oft getragen werden.

Meist hat er einen langen Wanderstab in seiner rechten Hand und lässt seine linke auf einer kleinen Truhe ruhen, die er an einem Seil hängend über die Schulter trägt.

Erst auf dem zweiten Blick fallen einem die beiden Kurzscherwerer auf, die er unter seinem Umhang trägt.

In einem dunkelbraunen Tuchbeutel hat er verschiedene Kleidungsstücke und ein Wenig Zubehör um sich für den Notfall ein kleines Nachlager unter freiem Himmel bereiten zu können.

Mittlerweile reist Chalali auf einem eigenem Pferd welches zwar nicht den Idealvorstellungen eines Südländers entspricht, aber er hat die Vorzüge dieses zähen und genügsamen Pferdes der Thorwaler zu schätzen gelernt.

Nicht zuletzt sollte man noch den schwarzen Kater erwähnen der überall da auftaucht wo auch Chalali zu finden ist. Er scheint manchmal tatsächlich auf Chalali zu hören und wird von ihm Rufus genannt.

Geschrieben von Cyberian Valsano am 10.04.2007 um 23:24:

Thimorn von Zillingen

Die schlanke, linke Hand fährt durch das schulterlange, blonde Haar des Mittzwanzigers und lenkt den Blick von einer konzentriert, leicht gerunzelten Stirn, wachen, versunkenen, hellblauen Augen über einer schlanken, leicht aristokratisch anmutenden Nase, einem sanften Mund zu einem glatt rasierten, wohlproportionierten Kinn. Seine Augen scheinen rhythmisch suchend auf ein Ziel gerichtet zu sein und sich nur ab und an davon lösen zu können, um dann Gedankenversunken und sinnierend in die Ferne zu sehen. Umgeben von einer weiten, wallenden, hellweißen, nobel anzusehenden mit güldenen Zhayadsymbolen bestickten Robe und schwarz-goldener Borte sowie boronschwarzem Kragen, der die helle Haut des jungen Mannes noch ein wenig mehr betont, ist das Zentrum des Eindrucks nicht der große, rotbraune sowie umschlingelte Magierstab, an dessen Ende eine leuchtende Kristallkugel auffällt, auch nicht die vollen Gürteltaschen, Beutel oder der gutbepackte Lederrucksack, der allerlei Geheimnisse zu verschließen scheint, sondern der alte, dicke und wuchtig ausladende Foliant mit dicken Seiten aus Pergament auf seinen Knien, dessen Inhalt allein zu faszinieren und der ganzen Aufmerksamkeit würdig scheint. Die Rechte, genauergenommen der Zeigefinger, folgt bei versiertem Hinsehen einem ähnlichen Intervall analog zu den Augen, bevor er plötzlich stoppt und der Mann dabei den Hals leicht reckt, um dann kurz den Kopf auf Ellbogen und Knie zu stützen. Ein kurzes Aufblitzen der Augen und das folgende, gewinnende Lächeln und gleichzeitige Nicken künden einen Wechsel an. Der in braunem Leder eingebundene Foliant wird nun mit beiden Händen recht laut verschlossen und muss kurz allein auf dem Boden zurechtkommen, bevor er ganz zum Schluss nach Rucksack, Mantel und übrigen Habseligkeiten einen Ehrenplatz unter dem rechten Arm des fast 2 Schritt großen Magiers findet, um bis zur nächsten Rast in dieser Position zu warten...

Geschrieben von Lumi am 27.05.2007 um 13:00:

Teléria

Ok, erste Beitrag im Forum. Sorry, die Char-Beschreibung ist etwas lang ausgefallen. fröhlich

Aussehen:

Teléria ist eine Halbelfe und mag von ungebildeten Menschen, oder solchen die noch nie eine Elfe gesehen haben mit einer Vertreterin dieser Rasse verwechselt werden. Doch selbst für erfahrenere Abenteurer ist die Kombination aus bronzefarbener Haut, schneeweißen Haaren und großen bernsteinfarbenen Augen gewöhnungsbedürftig wenn nicht gar in selteneren Fällen erschreckend.

Die 24jährige ist von schlanker hochgewachsener Statur und misst fast 1,90 Schritt. Trotz der ungewöhnlichen Augen kann man in ihrem feingeschnittenen Gesicht die tulamidische Abstammung erahnen. Ihr etwa hüftlanges Haar trägt sie meist zu einem einfach geflochtenen Zopf zusammengefasst. Es kann jedoch auch zu bestimmten Gelegenheiten mit bunten Bändern verziert zu vielen Zöpfen geflochten werden, oder einfach und unverziert offen getragen werden.

Kleidung:

Auf Reisen und im alltäglichen Leben trägt sie unauffällige und praktische Kleidung, meist aus Bausch oder Leder gefertigt. Die Kleidung ist von einfachem Schnitt aber guter Verarbeitung und ist offensichtlich schon häufiger sorgfältig ausgebessert worden. Auch die Brillanz der Farben ist schon etwas verblichen, es herrschen Braun-, Grau-, und Grünschattierungen vor. Ein brauner Wollumhang aus wasserfestem Loden wird immer in Reichweite gehalten, falls das Wetter mal wieder umschlagen sollte.

Links und rechts ihrer Hüfte ragen die Griffe zweier Dolche (Langdolch und Linkhand) aus einer Rückenscheide hervor. In Städten trägt sie keine weitem sichtbaren Waffen, jedoch werden die Dolche auf der Reise durch einen einfachen Rapier am Gürtel ergänzt. Linkhand und Rapier sind offensichtlich als Paar hergestellt worden und auch der Dolch scheint aus der gleichen Waffenschmiede zu stammen.

Eine Wollweste aus bunten Flickern ersetzt die einfache Lederweste, wenn sie ihren Lebensunterhalt mit Jonglierbällen, Musik und weiteren Gaukeleien auf der Straße verdienen will. Im Gasthaus kann es jedoch auch vorkommen, dass ein buntbestickter und mit dünnen Metallplättchen besetzter roter Bauschrock, nebst passender Weste und Gürtel aus den Tiefen der Satteltaschen hervorgezaubert

werden und eine Tanzvorführung ihr das Abendessen und einen Schlafplatz zu sichern vermögen.

Um den Hals trägt sie immer zwei Amulette, eines ist an einer kurzen Silberkette befestigt und stellt einen Einhornkopf aus filigranen Einlegearbeiten dar. Das zweite Amulett, wohl von Elfenhand gefertigt, hängt an einem längeren Lederband und ist vollständig aus Onyx gearbeitet.

Auftreten:

Dem Naturell der Gaukler entsprechend scheint sie das Leben in vollen Zügen zu genießen und hat wenig bis keine Probleme auf andere Menschen zuzugehen. Bevor sie eine flüchtige Bekanntschaft jedoch als zuverlässigen Reisebegleiter oder gar Freund akzeptiert kann eine ganze Weile vergehen. Höhergestellten begegnet sie mit einer gewissen Vorsicht, was wohl hauptsächlich aus Unsicherheit passiert, da sie es sich mit diesen nicht zu verschmerzen wünscht.

Das schalkhafte Blitzen in den Augen wird häufig durch ein Schmunzeln oder auch nur ein Zucken in den Mundwinkeln unterstrichen, während sie neugierig die Welt um sich herum beobachtet. Der Schalk kann jedoch auch schlagartig durch Ernsthaftigkeit, ja sogar ein eisiges aufblitzen in den Augen und einen harten Zug um den Mund ersetzt werden, auch wenn dies selten geschieht.

Steht eine Seereise bevor, so kann sich die Halbfelfe in eine hysterische Person verwandeln, was auch nach längerem Aufenthalt auf einem Schiff nicht besser wird. Vielmehr verbringt sie solche Reisen krampfhaft an die Rehling geklammert mit grünem Gesicht.

Geschrieben von Aglesh am 19.10.2007 um 16:27:

Aglesh

„Der Söldner mit dem Herz eines Ritters... zumindest manchmal^^“

Aussehen: Aglesh ist 1,86m groß, hat schwarzes, kurzes, leicht lockiges Haar und schwarze Augen (siehe ansonsten Bild).

Kleidung: Zumeist eine schwarze Lederhose und ein schwarzes Hemd (besitzt aber auch eine dunkelbraune Lederhose und ein dunkelblaues Hemd^^), leichte schwarze Lederstiefel, je nach Wetter / Jahreszeit schwarzer Umhang oder dunkelbrauner Bärenpelzmantel, Boronsamulett um den Hals

Rüstung: Lederharnisch und Drachenhelm (den er aber selten wirklich trägt^^)

Waffen: ein Barbarenschwert auf dem Rücken oder am Pferd getragen, zwei Breitschwerter am Waffengurt, eine leichte Armbrust am Rucksack befestigt,

Charakter: Selbstbewusst, teilweise fast arrogant (kommt halt auf die Situation an und wem er gegenüber tritt), selbstsicher, teilweise kühn, misstrauisch gegenüber Fremden im Allgemeinen und Magie im besonderen, sehr gerade heraus und ehrlich, solange er keinen Grund sieht, es anders zu halten, Ziemlich abgeklärt was Leid und Tod abgeht, daher auch wenig vorsichtig im Umgang mit jenen, die so etwas erfahren mussten (nicht mitleidig und ähnliches, weil er, für sich bemerkt hat, dass das den Betroffenen oft wenig hilft), ehrenhaft (er würde das niemals zugeben, aber irgendwo ist er es., je nach Situation), stark ausgeprägter Gerechtigkeitssinn (darum und wg schlechter Erfahrungen kann er auch den Adel wenig leiden^^), steht treu zu seinen Gefährten, wirkt auf den ersten Blick vom Charakter her wie der typische, desinteressierte „Ich mach es nur für Geld“ Söldner.... ist aber das genaue Gegenteil, weil er an sich genug Kohle hat und viele Aufgaben entweder aus Spaß, oder aus Überzeugung übernimmt. Dazu gehört alles, was mit böser Magie zu tun hat, was gegen die Zwölfe geht oder was Leib und Leben seiner Freunde und Gefährten oder auch Unschuldiger und Wehrloser betrifft. Zwar wird er in den Fällen wo klar ist, dass jemand eine Belohnung problemlos zahlen kann, diese sicher nicht ausschlagen, aber er würde nie sagen „Wenn ihr kein Geld habt, helfe ich euch nicht.“ ... dafür isser halt zu ehrenhaft, wenn der Söldner davon überzeugt ist, dass er richtig handelt, dann sagt er es und handelt dementsprechend... ihm etwas auszureden bedarf guter Argumente oder eine Person, die es geschafft hat, seinen Respekt zu erlangen^^

Lebensgeschichte / kurz gefasst:

Aglesh wurde als Sohn von Kriegern in Lowangen geboren und sein Weg schien vorgezeichnet: Krieger werden. Das war auch sein Traum... eines Tages wurden seine Eltern in ihrem eigenen Haus von Orks getötet, er war damals 5 und wurde zu einem Freund der Familie gegeben... der ihn das Kämpfen lehrte und von seinen Eltern (die er selbst zunehmend vergaß) erzählte... ein Ritter Namens Sir Nikolei... Agleshs einziger Halt und sein Vorbild... als er alt genug war besuchte er die Kriegerakademie in Baliho.... bis eines Tages die Bote eintraf, dass Sir Nikolei umgekommen sei. Der Ritter hatte herausgefunden, was es mit dem Tod von Agleshs Eltern auf sich hatte... eine Hexe steckte hinter dem Attentat der Orksöldlinge auf die beiden Krieger... doch als Sir Nikolei aufgezogen war, Gerechtigkeit einzufordern, kam er nicht zurück... sein Tod wurde bald bekannt und die Kriegerakademie verständigte den Jungen Aglesh, der ja quasi Teil von Nikoleis Familie war. Die Emotionslosigkeit mit der der Bote die Kunde verlaß, die Worte des Akademieleiters, die mehr darauf aus waren, Aglesh zur Vernunft zu bringen und ihn davon zu überzeugen, seine Kriegerausbildung zu beenden, als dass sie von ehrlicher Trauer um Nikolei kündeten, veranlassten Aglesh dazu, im Zorn die Akademie zu verlassen... seither schlug er sich alleine als Söldner herum, nahm lange Zeit Aufträge aller Art an und haderte mit den Göttern, die zuerst seine Eltern, dann Nikolei im Stich gelassen hatten. Seine Rede lange Zeit: „Auf die Götter ist kein Verlass. Es kümmert sie nicht, was mit uns geschieht.“ Verbittert und hasserfüllt wartete der Söldner auf den Tag, an dem er stark genug wäre, auszuziehen und die Hexe zu töten... er lernte auf der Straße und seine Kenntnisse vom Kampf, die er noch aus der Akademie hatte, nahm er mit. Wo er jemanden Kämpfen sah oder gegen jemanden Kämpfen, da sah er sich hilfreiche Techniken ab,... lebte lange nur für den Kampf, wobei sein besonderer Zorn stets Hexen und Orks galt... eines Tages zog er aus die Hexe zu töten und geriet stattdessen in deren Gefangenschaft... das Töten übernahm dann ein anderer Söldner für ihn... und in all den Jahren, die er Orks und Hexen umgebracht hatte, begann er nach und nach langsam zu begreifen, dass sein Zorn und der Tod jener seinen Schmerz nicht lindern würde. Das heißt nicht, dass er Orks und Hexen von da an in Ruhe ließ, aber er lernte, mit dem Tod seiner Eltern und Nikoleis klar zu kommen. An einem Tage im Finsterkamm, bei einer Schlacht gegen einige Orks, hätte der ungestüme Söldner dann fast sein Leben verloren... eine Erscheinung im Angesicht des Todes, von Golgari und einem Boroni, wie es schien, und die Tatsache, dass er nicht starb, obschon er bereits Golgaris Flügelschlag lauschen durfte, brachte ihm schließlich den Glauben zurück. Heute heißt es deshalb eher: „Wir müssen uns selbst helfen, damit die Götter uns beistehen.“ ... seither hat Aglesh niemals angesichts von Gefahr oder Leid mutlos aufgegeben... er mag zurückgewichen sein, aber er hat nie einen Kampf als sinnlos erachtet, solange es noch etwas zu gewinnen gab. Boron hat ihm Lebensmut und Kraft zurück gegeben, die er, hoffnungslos und voller Trauer, vorher verloren hatte....

und stürzte er sich vorher mit Unvorsicht und Brutalität in jeden Kampf, ohne dass er sein Leben für wertvoll erachtete, so macht er dies nun gezielt, mit dem Wissen um seine Fähigkeiten, mit Entschlossenheit aber auch mit Vorsicht...im tiefen Glauben daran, dass, wenn sein Zeitpunkt gekommen ist, er in der Schlacht fallen wird. Freundschaften hatte Aglesh lange Zeit nicht geschlossen, jedenfalls redete er sich stets ein, dass er sie nicht braucht und handelte auch danach, hatte der Tod seines Freundes Nikolei ihm doch nur Trauer und Leere gebracht... aber nach und nach lernte Aglesh auf seinen Reisen auch diese wieder kennen... und inzwischen hat er einige Freunde, für die er ohne Zögern sein Leben aufs Spiel setzt. Sein Misstrauen gegen Magie ist etwas abgeflaut, da er einen guten Freund hat, das Magier ist und der wohl ehrlichste und freundlichste Mensch, der Aglesh begegnete... und da er auch mit Elfen bekannt ist und auch bereits mit einer Hexe reiste, und sie am Leben ließ, wenn er auch Misstrauen hegt. Durch äußerst lukrative Aufträge ist Aglesh an genug Geld gelangt, sodass er sich nun seine Aufträge wohl sorgfältiger wählt... beziehungsweise auch oft genug in eigener Sache und ohne Bezahlung handelt. Davon konnte er sich auch sein Pferd leisten... Fafnir, ein inzwischen ausgebildetes Streitross.

Fafnir

Fafnir ist ein ausgebildetes Streitross, ein Teshkaler mit schwarzem, glänzendem Fell und recht groß und kräftig. Offenbar ein Tier, dass beständig im Training ist.

Powered by: **Burning Board Lite 1.0.1** © 2001-2004 [WoltLab GmbH](#)